



# Miltabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Verkehr monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigerpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 30 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gaf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

## Vor der Weltwirtschaftskonferenz

Am 4. Mai 1927 wird in Genf die Weltwirtschaftskonferenz des Völkerbunds eröffnet werden. Die Beteiligung begrenzt sich nicht auf die Völkerbundmitglieder, sondern steht auch den Staaten offen, die bisher noch nicht dem Völkerbund angehören. Dabei wird neben Amerika auch voraussichtlich die Sowjet-Union an der Konferenz teilnehmen, nachdem der diplomatische Streitfall mit der Schweiz, der Rußland bisher formell von den Genfer Verhandlungen fernhielt, beigelegt worden ist. Die Tagesordnung bringt zunächst eine allgemeine Aussprache über die Lage der Weltwirtschaft, alsdann an zweiter Stelle die Erörterung von Sonderfragen des internationalen Handels, der internationalen Gütererzeugung und der internationalen Landwirtschaft. Bereits im vorigen Jahr hat eine vorbereitende Konferenz bestimmte Vorarbeiten geleistet, die wesentlich von deutschen Gelehrten gemacht worden sind.

Was hat die Weltwirtschaft, was hat insbesondere auch unser deutsches Wirtschaftsleben von der bevorstehenden Konferenz zu erwarten? Man muß da den vernünftigen Mittelweg zwischen Ueberschätzung und Unterschätzung finden. Wenn die politischen Veranstaltungen des Völkerbunds bisher meist nur geschickt aufgebaute Kulissen für allerhand einseitige Interessen waren, so gilt dies wohl kaum von der kommenden Weltwirtschaftskonferenz. Hier soll der sachliche wissenschaftliche Ernst der Verhandlungen gesichert sein, schon durch die Tatsache, daß Länder von schärfster Gegenfährlichkeit der Wirtschaftsauffassung, wie Amerika und Rußland, gleichberechtigt an der Konferenz teilnehmen.

Jedoch darf man nun nicht glauben, daß unmittelbar nach Schluß der Weltwirtschaftskonferenz die einzelnen Länder die von der Konferenz ihnen anempfohlenen Reformen sofort durchführen werden. Wir sehen ja, wie schwer es schon ist, auch nur zwei Länder, die doch zahlreiche gemeinsame Wirtschaftsinteressen haben, wie Deutschland und Frankreich, handelspolitisch unter einen Hut zu bringen. Und nun gar erst mehrere Duzend Staaten zugleich, deren Wünsche, deren wirkliche und vermeintliche Lebensnotwendigkeiten in vielen Punkten einander scharf widersprechen! Hier werden selbst die weisesten Reden vom Genfer Konferenzort nicht so ohne weiteres den Umschwung herbeiführen können. Hier wird auch weiter die Zeit der großen Lehreinheiten bleiben müssen, der nach dem Grundgesetz arbeitet, daß, ebenso wie viele Einzelwesen, so auch nicht wenige Regierungen und Parlamente eben erst durch eigenen Schaden zu belehren und von einer einseitig-selbstfüchtigen Wirtschaftspolitik abzubringen und zur Verständigung zu bewegen sind. Im Hinblick darauf ist es sehr interessant, daß auf der Weltwirtschaftskonferenz die Fragen der Kriegsschadensleistungen, der Kriegsschulden und der Währungsstabilisierung diesmal noch nicht berührt werden sollen. Ob diese Politik richtig ist, mag wohl bezweifelt werden. Wahrscheinlich wird ja die jetzige Weltwirtschaftskonferenz nicht die letzte sein, die sich mit den Erschwerungen der internationalen Wirtschaft zu befassen haben wird, und vielleicht wird dann später aus besserer Einsicht auch die Frage zur Erörterung gestellt werden, die heute die „Siegerstaaten“ noch unter strengem Verbot halten möchten, die Frage der finanziellen Auflösung der Weltkriegsfolgen.

Wahrscheinlich wird das Ergebnis der Konferenz die Gründung eines Weltwirtschaftsamts sein. Vor allem aber kommt es uns darauf an, daß die Weltwirtschaftskonferenz die Tribüne sein wird, um aus der dumpfen Not und Enge heraus, in die der Kriegsabschluß so zahlreiche Nationen, besonders auch das deutsche Volk, verweist hat, in wirksamer Weise die Forderung nach einer gerechteren Gestaltung der internationalen Wirtschaft, nach einer wirklichen Verständigung zu erheben. Aufgabe der deutschen Vertreter insbesondere wird es sein, auch in Genf mannhaft die mißachteten Lebensrechte der „Besiegten“ zur Geltung zu bringen.

## Neue Nachrichten

### Entschlieungen des Demokratischen Parteitags

Hamburg, 25. April. Auf der Schlußtagung des 7. demokratischen Parteitags wurde u. a. eine Entschlieung zur Außenpolitik angenommen, die Partei halte an den Grundgedanken der Politik von Locarno fest, stelle jedoch mit Bedauern fest, daß in den letzten Monaten ein Fortschritt der Verständigungspolitik nicht erzielt worden sei; die negativen Ergebnisse der Abrüstungsverhandlungen haben die Hoffnungen Deutschlands schwer enttäuscht. Die deutsche Regierung werde aufgefordert, die Befreiung des besetzten Gebiets als Folgerung von Locarno und den im Vertrag von Versailles anerkannten Anspruch Deutschlands auf die Einleitung der allgemeinen Abrüstung mit Nachdruck zu vertreten. Der 1. August solle zum gesetzlichen Nationalfeiertag erklärt werden. Den Kleinrentnern solle ein Rechtsanspruch auf eine menschenwürdige Existenz gesichert, die Beamtenbefolgung erhöht und ein freibeitliches Beamtenrecht geschaffen werden. Eine Verständigung über die Beziehungen zwischen Staat und Kirche entspreche der Demokratie. Die Demokratische Partei sehe jedoch in der Form des Konkordats eine Beschränkung der Freiheit der Befehgebung, eine Gefahr für die Hoheit des Staats, für die Rechte des Volks und der Volkserziehung und für die Freiheit des Gewissens und des geistigen Lebens und lehne daher ein Konkordat ab. Zum Reichsschulgesez wird u. a. verlangt Sicherung der Staatshoheit über die Schule und eine dauernde Sicherung der Simultanschule. Zum Parteivorstand wurde Abg. Koch-Weser wiedergewählt. Die stellvertretenden Vorsitzenden bleiben Frau Ministerialrat Dr. Bäumer-Berlin, Staatspräsident a. D. Dr. Hieber-Stuttgart und Staatspräsident a. D. Hellpach-Karlsruhe. Neu in den Vorstand gewählt wurden Reichsminister a. D. Dr. Reinhold-Dresden, Oberbürgermeister Böß-Berlin und Direktor Stern-Berlin.

Beleidigung von Reichsministern durch Abg. Erkelenz  
Der Abgeordnete Erkelenz hat anlässlich des demokratischen Parteitags nach dem Bericht einiger Blätter Äußerungen getan, in denen er die Zuverlässigkeit des Eides der deutschen Minister in Zweifel gesetzt haben soll. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung eine Nachprüfung angeordnet, um zunächst festzustellen, ob diese Äußerungen tatsächlich so erfolgt sind.

Die Werbung für die Fremdenlegion  
Speyer, 25. April. Vor einiger Zeit war der amtliche französische Fremdenlegionsführer Lucien Londs, der in Lachen-Speyerdorf (Pfalz) seinen Sitz hatte, mit einem ganzen Schut Jungere Deutschen, die über die französische Grenze gebracht werden sollten, von zwei bayerischen Gendarmen angehalten worden. Seine Personalien wurden festgestellt und ihm eine von der französischen Befehungsbehörde ausgestellte Freipass abgenommen. Die französische Behörde geriet in große Verlegenheit; um sich darüber wegzuhelfen, leitete sie gegen die deutschen Gendarmen ein Strafverfahren wegen „beleidigender Haltung und Körperverletzung“ ein, wegen des Anhaltens des Transports konnte sie begreiflicherweise nicht gegen sie vorgehen. Am 10. März sollte vor dem Kriegsgericht in Landau die Verhandlung stattfinden, sie wurde aber plötzlich abgesetzt. Der Menschenjäger Londs, der schon hundert von Deutschen der Fremdenlegion zugeführt hat, wurde aus der Pfalz nach Düren verlegt, wo er unter dem Schutz der Befehungsbehörde sein niederträchtiges Unwesen weiter betreibt, nachdem ihm der pfälzische Boden zu heiß geworden ist. Die Bevölkerung war nachgerade so empört, daß an dem Schurken Volksjustiz geübt worden wäre. Die „Hohe Rheinlandskommission“ rührt sich nicht, und von den Verhandlungen, die aus Anlaß des Prozesses gegen die Gendarmen zwischen dem Auswärtigen Amt in Berlin und der französischen Regierung eingeleitet worden sein sollen, hört man nichts mehr.

Die Nationalratswahlen in Oesterreich  
Wien, 25. April. Bei starker Wahlbeteiligung (91 v. H. und mehr), jedoch in vollkommener Ruhe haben gestern in den österreichischen Ländern die Wahlen zum Nationalrat (Reichstag) stattgefunden. Das vorläufige Ergebnis ist: Einheitsliste (Christlich-Soziale und Großdeutsche) 79 (1923 82

Christlich-Soziale und 10 Großdeutsche), Sozialdemokraten 67 (68), Landbund 6 (5) und 13 Reststimmenmandate, von denen einige dem Landbund und 3 den Sozialdemokraten zufallen dürften. Verluste haben die Christlich-Sozialen, während die Großdeutschen ihren Bestand behauptet haben und der Landbund neue Sitze erobert hat. Die Mehrheit wird die Einheitsliste haben, der der Landbund nahesteht.

Doumergue und Briand reisen nach London  
Paris, 25. April. Der Präsident der Republik traf am Sonntag in Marseille ein, um u. a. den Rhodanéal einzuweihen, der Marseille mit Arles verbindet. Große Feierlichkeiten wurden veranstaltet. Der Präsident wird sich am 15. Mai nach England begeben. Man legt diesem Besuch eine besondere politische Bedeutung bei, zumal Doumergue von Briand begleitet sein wird. Es soll eine eingehende Besprechung Briands mit Chamberlain bereits anberaumt sein; China und der italienisch-südslawische Streit sollen dabei im Vordergrund stehen.

General Wrangel in Belgrad  
Belgrad, 24. April. Der bekannte General Wrangel in Belgrad eingetroffen. Von gewisser Seite wird seine Anst zu ausgelegt, daß er den Auftrag habe, sein Heer neu zu bilden und es im Kampf gegen die Bolschewisten auf der Seite Englands und Nordchinas zu verwenden. Den Regierungskreisen soll im Hinblick auf die bevorstehende Anerkennung Sowjetrußlands durch Südslawen die Tätigkeit des Generals Wrangels unerwünscht sein.

Die Ausweisung von Geistlichen in Mexiko  
Mexiko, 25. April. Die Regierung erklärt, die ausgewiesenen Bischöfe und Prälaten seien vor die Wahl gestellt worden, vor Gericht zu erscheinen oder das Land zu verlassen. Die Ausgewiesenen sind an San Antonio (Texas) eingetroffen. Sie erklärten, daß sie die gegenwärtige Regierung in Mexiko nicht anerkennen.

Der Truppenkommandeur in Rio del Cuale im Staate Jalisco meldet die Erziehung eines Priesters, der der Beteiligung an der Einleitung eines Aufstands beschuldigt war. Weitere Priester werden verfolgt.

## Mittelstandsagung der Deutschnationalen Volkspartei

Finanzminister Dr. Dethinger über die württ. Finanzpolitik  
Stuttgart, 25. April. Unter starker Beteiligung fand gestern vormittag im Oberen Museum die Mittelstandsagung der Deutschnationalen Volkspartei statt, die von Landtagsabgeordn. Fischer eröffnet wurde. Zu dem Thema

Der Mittelstand und die württ. Finanzpolitik  
ergriff Finanzminister Dr. Dethinger das Wort. Er führte u. a. aus: Als vor drei Jahren die Rechtskoalition die Regierung übernahm, war die Lage unserer Wirtschaft mehr als trübselig. In Württemberg kam noch dazu, daß die Landwirtschaft einige Jahre hindurch Missernten hatte. Durch die Inflation waren die Lasten ungleich verteilt, die Gewerbesteuer war auf unzureichenden Unterlagen aufgebaut, da das Gewerbesteuer durch die Inflation zerstückelt wurde. Die ganze Wirtschaft stand noch immer unter dem Eindruck der Notverordnung, der einseitigen Diktatur. Der Staatshaushalt zeigte einen großen Abnang. Das Ziel der württ. Regierung mußte nach dieser Sachlage sein: Aufbau, Schaffen der Ordnung, gerechter Lastenausgleich und Senkung der Steuern. In diesen drei Jahren wurden nun 4 Staatshaushalte verabschiedet. Das Ergebnis dieser Jahre. Finanzwirtschaft ist, daß der Kern der Staatsfinanzen wieder in einen gesunden Zustand gebracht wurde, daß die Kreditfähigkeit des Staats erhöht wurde, und die Steuern gerecht verteilt und gesenkt wurden. Nur auf Grund dieser Finanzpolitik war es möglich, den Staatsvertrag mit dem Reich über den Anschluß der Nord-Süd-Linie abzuschließen, der für die Entwicklung Württembergs von weittragender Bedeutung sein wird. Der württ. Staat ist nicht mit Staatsschulden belastet, mit Ausnahme der Anleihe für die Wohnungskreditanstalt. An dem Etat für das Jahr 1928 wird bereits gearbeitet, so daß er im Herbst dem Landtag vorgelegt werden kann.

Die schwierigsten Fragen und Aufgaben der letzten Zeit waren die des Finanzausgleichs. Das ist der Kampf der Länder um ihre Existenz, der Kampf um zwei Weltanschauungen, der Kampf um die Frage, Einheitsstaat oder Bundesstaat. Er habe immer wieder darauf hingewiesen, daß die deutschnationale Fraktion die Länder in ihren gerechten Ansprüchen unterstützen müsse. Endlich ist es gelungen, mit der neuen Rechtskoalition für Württemberg eine Mehrernahme von 5,30 Millionen mehr zu erzielen als bisher. Wenn der demokratische Finanzminister Dr. Reinhold auf dem Parteitag in Hamburg von einer Liebesabenspolitik für die süddeutschen Staaten

spreche, so könnte man mit mehr Recht von einer Liebesgabe Dr. Reinholds an Sachsen sprechen, wodurch dem sächsischen Staat durch vorläufige Uebernahme der Erwerbslosenfürsorge vom Reich eine Jahreseinnahme von 23,4 Millionen Mark verschafft worden sei; auch haben die süddeutschen Staaten nicht von einer „Liebesgabe an Preußen“ gesprochen, als man für die Schäden des Rhein-Kampfes dreiviertel Milliarden Mark zur Verfügung gestellt habe.

Der Finanzausgleich sollte dazu dienen, die Senkung der Steuern auch in Württemberg herbeizuführen, und trotzdem habe die Demokratie dagegen gestimmt. Die Haltung der Sozialdemokratie sei begreiflich. Sie sei bedingt durch ihre Klassenpolitik. Unverständlich bleibe nur, daß diese Partei neuerdings die Kleinbauern und gewerblichen Betriebe fördern wolle. Auch die Wirtschaftspartei habe bei diesem Finanzausgleich ihr wahres Gesicht gezeigt. Sie stand an der Seite der Sozialdemokratie und der Demokratie und stimmte gegen die Vänder.

Wie es mit den Versprechungen der Wirtschaftspartei steht, das zeigt das Verhalten des sächsischen Finanzministers Dr. Weber, der, nachdem er in der Regierung war, seinen Wählern nur noch mit leeren Redensarten dienen konnte.

Das zweijährige Provisorium, das mit der Reichsregierung abgeschlossen wurde, bedeutet für die Länder eine außerordentliche Beruhigung. Und darum ist es auch möglich, die Steuerentlastung im nächsten Jahr aufrecht zu erhalten. Ob auch in den folgenden Jahren die Ermäßigung aufrecht erhalten werden kann, liegt in der Hand der Wähler.

Den Vorwürfen gegenüber der Reichsregierung wegen der Gebäudeentlastungssteuer sei entgegengehalten, daß diese Steuer auf einem reichsrechtlichen Distat beruhe, und daß auch Preußen die landwirtschaftlichen Gebäude von dieser Steuer befreit habe. Von den 20 Millionen Mark, die die Gebäudeentlastungssteuern abwerfen, werden der Wohnungskreditanstalt 12 Millionen Mark zugeführt; nur der Rest verbleibe dem Staat. Im Reichsrat habe er sich oft gegen diese Steuer ausgesprochen. Eine reichsrechtliche Regelung stehe für den Herbst bevor; man könne damit rechnen, daß dann für den Hausbesitz weitere steuerliche Erleichterungen möglich werden.

Was den Vorwurf der Städtefeindlichkeit der württ. Regierung anbelange, müsse immer wieder betont werden, daß die Politik der Regierung gegenüber den Gemeinden von der Absicht eines gerechten Lastenausgleichs geleitet sei. Wenn man die Landmilitärhaft, die noch vor kurzem am Weichselufer war und zu erliegen drohte, steuerlich etwas schonender behandelte und von ungerechter Belastung befreite, so habe das mit Städtefeindlichkeit nichts zu tun, man habe im Gegenteil den Städten dadurch einen Freundschaftsdienst erwiesen, daß verhütet worden sei, daß der Erbkrieg heraufbesiedelten Bauern in Scharen nach der Stadt abgewandert wären und die Zahl der Arbeitslosen vermehrt hätten. Die Städte seien übrigens weniger in Not als der Staat, habe sich doch z. B. das Vermögen der Stadt Stuttgart gegenüber der Vorkriegszeit verdoppelt.

Für den gewerblichen Mittelstand sei es von besonderer Bedeutung, daß die Veranlagung zur Gewerbesteuer für 1927 schon im Lauf des Sommers erfolgen werde, womit endlich Ordnung auf dem Gebiet der Gewerbesteuer einziehe, und es dem Gewerbetreibenden möglich gemacht werde, die Steuern in die Preise rechtzeitig einzukalkulieren. Die Verwaltungsreform sei im Gang; sie sei allerdings sehr schwierig und langwierig. In seiner eigenen Verwaltung habe er bereits angefangen und durch verschiedene Maßnahmen, so z. B. durch die Aufhebung dreier Staatsrentämter, wenigstens eine Ersparnis von 60—70 000 Mark jährlich erzielt. Viel schwerer halte es, Reformen in solchen Verwaltungen durchzuführen, die nicht ihm selbst unterstehen.

Zum Schluß sprach noch Landtagsabg. Dr. Bieder über die Lage des kaufmännischen Mittelstands.

## Württemberg

Stuttgart, 25. April. Vom Landtag. Vom Abgeordneten Mergenthaler (Nat.Soz.) ist folgende kleine Anfrage eingebracht worden: Es werden zur Zeit in Württemberg fremde, besonders polnische Wanderarbeiter eingestellt. Dies ruft in weiten Kreisen starkes Befremden und große Mißstimmung hervor, da trotz der Besserung der Arbeitslage die Zahl der Erwerbslosen noch außerordentlich groß ist. Ferner ist das Verhalten der polnischen Regierung gegen die in Polen

wohnenden Deutschen ein sehr unfreundliches. Ist das Staatsministerium bereit, darüber Auskunft zu geben, wieviel fremde Wanderarbeiter in Württemberg zugelassen sind und auf welche Betriebe sich diese verteilen? Ist das Staatsministerium ferner bereit, in Zukunft die Zulassung fremder Wanderarbeiter nach Württemberg zu verbieten und bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß ein solches Verbot auf das ganze Reich ausgedehnt wird?

Die kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Hölscher (Bürgerp.) betr. altpensionierte württembergische Eisenbahnbeamte hat das Finanzministerium wie folgt beantwortet: Es trifft zu, daß ein Teil der altpensionierten württembergischen Eisenbahnbeamten im Nebenberuf jetzt erheblich weniger Ruhegehalt bekommt, als zur Zeit ihres Ausscheidens aus dem Dienst. Zur Milderung dieses Nachteils ist schon vor zwei Jahren beim Reichstag ein Antrag eingebracht worden, dessen Erledigung noch aussteht. Unter diesen Umständen können das Reich und die Reichsbahn gemäß § 28 und 32 des Staatsovertrags über den Übergang der Eisenbahn auf das Reich vorerst zu einer Erhöhung der Ruhegehälter nicht verpflichtet werden. Bei der Beschlußfassung des Landtags über den von der württembergischen Regierung im dritten Mannachtrag zum Staatshaushalt 1926 und 1927 gestellten Antrag, für die Landespendonäre die unbilligen Härten auszugleichen, wird Anlaß gegeben sein, an das Reich und die Reichsbahn mit der Forderung einer entsprechenden Regelung für die Altpensionäre der verreckelten früheren württembergischen Verwaltungen heranzutreten. Soweit bekannt, haben sie bis jetzt solchen Forderungen anderer Länder nicht entsprochen und es schwebt zurzeit ein Rechtsstreit hierüber vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig.

Stand der Erwerbslosigkeit in Württemberg. In der Erwerbslosenfürsorge wurden am 14. April gezählt (die eingeklammerten Zahlen geben den Stand am 1. April an): 20 997 (24 705) Hauptunterstützungsempfänger, darunter 16 729 (19 874) männliche und 4 268 (4 831) weibliche. Hierzu kommen 19 597 (22 520) Zuschlagsempfänger. Die Hauptunterstützungsempfänger haben demnach gegenüber dem 1. April um 15 vom Hundert abgenommen. In der Zeit vom 15. März bis 14. April wurden in die Erwerbslosenfürsorge neu aufgenommen: 5514 männliche und 779 weibliche Hauptunterstützungsempfänger; ausgeschieden sind im gleichen Zeitraum 18 569 männliche und 2245 weibliche. Dies ergibt einen Abgang für die männlichen von 13 055 und für die weiblichen von 1466. Es waren unterstützt: 5793 Personen bis zu 13 Wochen, 5655 über 13—26, 4930 über 26—39, 4619 über 39—52 Wochen. Die Zahl der Kurzarbeiter hat etwas zugenommen; sie beträgt 955 (745). In der Krisenfürsorge wurden gezählt (die eingeklammerten Zahlen geben den Stand am 15. März 27 an): 3508 (3079) männliche und 1261 (1082) weibliche Personen, außerdem 3833 (3477) Zuschlagsempfänger. Die Hauptunterstützungsempfänger haben demnach um 15,2 vom Hundert zugenommen. Am 14. April 27 waren bei Notstandsarbeiten 7020 Personen beschäftigt gegenüber 6457 am 15. März 27. Inbegriffen sind 392 Personen, die vor der Einweisung zu Notstandsarbeiten in Krisenfürsorge gestanden haben.

Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses. Nach einer Verordnung des Finanzministeriums werden entsprechend dem Vorgehen des Reichs vom 1. April 1927 ab 110 v. H. des Wohnungsgeldzuschusses gezahlt. Die für den Monat April nachzahlenden Beträge werden gleichzeitig mit den für den Monat Mai zuständigen Bezügen ausbezahlt.

Vom Konsulatswesen. Der zum Polnischen Generalkonsul in München ernannte Alexander Ladov, zu dessen Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört, ist vorbehaltlich der Erteilung des Equivalents durch das Reich für das württ. Staatsgebiet vorläufig anerkannt und zugelassen worden.

65. Geburtstag. Der schwäbische Dichter und Schriftsteller Heinrich Schäffler wird am 28. April den 65. Geburtstag feiern.

Erkrankung. Der frühere württ. Staatspräsident Wilhelm Bloos ist vor einigen Tagen schwer erkrankt. Sein Zustand war ernst, hat sich jetzt aber wieder erfreulicherweise gebessert.

Todesfall. Kommerzienrat Adolf Rominger, der am

11. März seinen 80. Geburtstag in tellerer geistiger Frische feiern konnte, ist gestorben. Eine große Fülle von Wohlthaten und Segnungen hat er der Stadt Stuttgart zuteil werden lassen. — Geh. Mediz.-Rat Prof. Dr. Arnold Cahy, früher in Strassburg, nach dem Krieg bis vor kurzem Leiter des Cannstatter Krankenhauses, ist in Bad Homburg gestorben.

Gottesdienste an Karorten. Der Ev. Oberkirchenrat hat angeordnet, daß für Kirchengemeinden mit starkem Fremdenverkehr und für alle Orte, an denen sich Gäste in größerer Zahl zur Kur oder zur Sommerfrische aufhalten, darauf zu halten ist, Ort und Zeit der Gottesdienste und sonstiger kirchlicher Veranstaltungen durch Anschläge an den Kirchentüren, zutreffendenfalls auch in den Gasthöfen, Heimen und anderen geeigneten Stellen bekanntzugeben. Dabei ist auf rechtzeitige Erneuerung der Anschläge Bedacht zu nehmen. Auch die Seelsorge an den über die Kurzeit zahlreich verkehrenden Hausangestellten wird ins Auge zu fassen sein.

Kirchengesangstag. Der evangelische Kirchengesangverein für Württemberg wird zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens am Sonntag, den 26. Juni d. J. in Stuttgart einen Kirchengesangstag veranstalten, an dem zahlreiche Kirchengöre aus dem ganzen Land teilnehmen werden. In diesem Tag ist den Kirchengemeinden empfohlen worden, das Kirchenopfer für den evangelischen Kirchengesangverein für Württemberg zu bestimmen oder ihm eine angemessene Zuwendung aus diesem Opfer zuzumachen zu lassen.

Gehaltserhöhung für Handlungsangestellte. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband teilt mit, daß der Schlichtungsausschuß Stuttgart heute in der Gehaltsentscheidung der Handlungsangestellten einen Schiedsspruch gefällt hat, nach dem sich der zuletzt geltende Satz ab 1. April 1927 um 6 Prozent, mit Wirkung ab 1. Oktober 1927 um weitere 2 Prozent erhöht.

Vom Tage. Im Feuerbacherweg geriet ein mit vier Personen besetzter Personkraftwagen in den Straßengraben. Drei der Insassen wurden hierbei verletzt, das Fahrzeug beschädigt. — In der Rottkestraße erlitt ein 64 J. a. Mann einen Herzschlag und war sofort tot.

Unterföhrheim, 25. April. Denkmals einweihung. Das von Bildhauer E. Kiemlen geschaffene, am Eingang des alten Friedhofs aufgestellte Gefallenen-Denkmal wurde gestern feierlich eingeweiht. Das Denkmal trägt die Inschrift „In Treue den Treuen“. Ehrenasteln enthalten die Namen von 230 Gefallenen.

### Aus dem Lande

Hall, 24. April. Landfrauen tag. Ein Landfrauentag findet am Samstag und Sonntag hier statt. Damit verbunden sind belehrende Vorträge im Reubausaal und eine Ausstellung, die das Arbeitsgebiet der Landfrau in übersichtlicher Weise veranschaulicht. Die Ausstellung findet in der Ausstellungshalle auf dem Saalplatz statt.

Hall, 24. April. Fischergeld. Steinmetzmeister Robert Haas in Braunschweig hatte das Glück, einen Hecht von 14 Pfund Gewicht und 92 Zentimeter Länge zu fangen.

Gmünd, 25. April. Die Gmünder Heimatspiele werden auch heuer wieder zur Aufführung gelangen. Die Vorstellungen des „Geigers von Gmünd“ finden vom Juni bis September in der Freilichtbühne im Taubental statt. Bei schlechtem Wetter werden sie in die Stadt-Festhalle verlegt.

Gmünd, 23. April. Tödlicher Unfall. Ein Lehrling von Brudacker bei Durlangen fuhr Samstag früh in rasendem Tempo bei der Einmündung der Pfersbacher Straße in Durlangen auf ein Milchfuhrwerk und war sofort tot. Nach Zeugenaussagen trifft den Fuhrwerkbesitzer keine Schuld.

Rottenburg, 25. April. Ungewöhnliche Trauung. Ein etwa 50jähriger Gefangener von der hiesigen Strafanstalt, gebürtig aus Frankfurt, wurde mit einer jüngeren Frauensperson in der Weggentaler Kirche getraut. Ein Wachtmeister in Zivil war Zeuge und zugleich zur Beaufsichtigung beigegeben.

Calw, 25. April. Zusammenlegung von Kirchengemeinden. Die Kirchengemeinde Ernstmühl ist mit der Kirchengemeinde Hirsau, Det. Calw, zu einer einfachen Kirchengemeinde vereinigt worden.

Schörzingen O. Spaichingen, 24. April. Brand. Gestern mittag ist das Wohn- und Dekonomiegebäude des

## Vom Leben gehebt

Roman von J. S. Schneider-Foerster.

Uebersetzungsrecht 1926 durch Verlag Oskar Meißner, Weidenau.

Schließlich, bis der ihn ausfindig gemacht hatte, war sein Zweck längst erreicht. Allenfalls konnte er auch seiner Schwester einen Wink zukommen lassen, wie sich die Sache verhielt.

„Stefan Michels“ sagte er leichthin, Athlet in der Truppe Bernini. Ich schicke meine Briefe zurzeit postlagernd nach Bamberg.“

Was war dem Doktor mit dem bloßen Namen gebient? Die Truppe traf vielleicht einmal in einem halben Jahr dort ein. Derzeit war längstens alles andere geregelt.

Als er wieder im Hof stand, sah er sich nach allen Seiten um. Der Platz war leer, das Gefinde wahrscheinlich beim Abendessen.

Er prägte sich den Plan genau ins Gedächtnis: die Turmtreppe, die Galerie, den Gang, der zum Nordbau führte, die Stellung der Pferde, aus der eben ein lautes Wiehern drang.

Als er unter den Torboden trat, der zum Ausgang führte, schossen zwei Wolfshunde mit heiserem Getöse ihm entgegen.

Er sprang zurück. „Wie einen das Viehzeug erschrecken konnte!“ Tat, als wollte es einen mit Haut und Haar verschlingen! Gut, daß die Köter angefettet lagen! Diese auf den Rücken oder an die Brust zu kriegen, wäre nicht gerade angenehm.

Aber es gab ja nicht umsonst allerhand Mittelchen, mit denen man solche Kanakillen lautlos machte! Die war ja nicht sonderlich zu fürchten.

Schlummer würde es sein, den Torwart unschädlich zu machen.

Der saß den ganzen Tag in seiner Stube fest wie eine Fliege in der Leimpfanne. Man mußte etwas finden, ihn gerade zu der Zeit wegzulocken, in der man seine Anwesen-

heit nicht brauchen konnte, oder, wenn es nötig war, ihn ebenso wie die Hunde zum Schweigen zu bringen.

Es würde ihm schon etwas einfallen.

Eigentlich war sie es gar nicht wert, diese Gertraud Rommelt, daß man sich ihrewegen womöglich ins Zuchthaus setzte. Aber er würde trotzdem alles darum geben, wenn es ihm glückte, sie zu besitzen. Er war nun einmal darauf verfaßt, sie als sein Weib heimzuführen.

„Heimführen!“ Bei diesem Gedanken lachte er hell hinaus. Es würde wohl nicht allzufriedlich ausfallen, dieses „Heimführen“.

Weiber versteifen sich im Notfalle auf Schreien, Weihen und Krachen, riefen um Hilfe und brüllten Jeter und Mordio und was sonst nicht alles.

Man würde wohl gezwungen sein, sie für eine Stunde oder länger zum Schweigen zu bringen, wie die Hunde und den Torwart.

Es würde sich schon machen.

Fischer kam eben aus dem Park, stieß die nur angelehnt gewesene Eisenür zurück und prallte mit Guonsti zusammen. Ohne Gruß ging er an ihm vorüber.

Ein böser Blick slog ihm nach.

Das Büschlein trug den Kopf, als wäre es der Baron Guben auf Eck! So ein Gimpel! Konnte nicht einmal seine frühere Brotherrin und war doch fast ein ganzes Jahr in Falkenberg in Dienst gestanden. — Aber um so besser für seine Pläne war es so gerade recht.

Er schlüpfte durch das Tor und ging den Hang hinauf, der zum Hochwald führte, um den Weg abzuschneiden. In wenigen Minuten war er im Jungholz verschwunden.

Sanders hatte ihn von seinem Zimmer aus weggehen sehen.

Mit einem Etel wandte er das Gesicht nach der Seite, als hätte ein giftiges Reptil seinen Geifer an ihm verspritzt.

Trude sollte sich weggeworfen haben! Sollte in Schmutz und Unrat gehen. — Sollte sich verhehrt haben, und zwar nicht bloß an einen, sondern gleich an mehrere!

„Sie geht in Männerkleidern, weil sie sich in Frauen-

röcken nicht mehr blicken lassen darf.“ hatte Guonsti gesagt.

In Männerkleidern!

Schamlos war das von einem Weibe!

Zu Maskenscherz und im äußersten Notfalle konnte man das noch verständlich finden! — Aber jetzt war nicht Fastnacht. Und sie hatte zudem zwei gesunde Hände, mit denen sie ihr Brot verdienen konnte, wenn sie sich wirklich keinen Armen nicht hatte anvertrauen wollen.

Vielleicht war alles Unwahrheit!

Wie hatte Martens gesagt, als er ihm mitteilte, er würde zu Guonsti reiten, um sich nach seiner Braut zu erkundigen?

„Er wird Sie belügen!“

Hal von den beiden war einer so viel wert wie der andere! — Martens hatte ihn ja auch belogen und gar keinen Grund dazu gehabt, wie wollte er da den anderen einen Lügner strafen, wenn er selbst nicht besser war?

Aber diesen Menschen wollte er sich noch kaufen, und zwar jetzt gleich! Er war in dieser Stunde just in der rechten Stimmung. Keine Gnade! — Kein Bitten und Betteln, wenn er sich etwa darauf verlegen wollte, würde ihm helfen.

Bekennen mußte er, was er auf dem Gewissen hatte, und wenn es Mord und Totschlag war. Er wollte es ihm schon herauspressen! — Restlos! — Ohne Erbarmen!

Als er über den Hof nach dem Nordbau ging, begegnete ihm Fischer. Der Bursche grüßte höflich und wollte dann nach dem Ausgang schreiten.

Sanders hielt ihn fest und bohrte seine Augen in die des Gärtners: „Sie kennen Guonsti?“

„Jawohl, Herr Doktor, zur Genüge!“

„Glauben Sie, daß er Kenntnis hat, wo Fräulein von Rommelt sich aufhält!“

„Ja, das glaub' ich schon! Der hat sie sicher nicht aus den Augen verloren, wo er sie doch absolut zu seiner Frau haben wollte!“

(Fortsetzung folgt)

**Zimmermeister Johann Vater** vollständig niedergebrannt. Wegen des starken Sturmes bestand für die Nachbargebäude, deren Giebel teilweise schon vom Feuer ergriffen waren, große Gefahr.

**Holzheim** O. M. Göppingen, 25. April. **Jäger Tod.** Ein in den 50er Jahren stehender Arbeiter namens Kofint aus Kleinsingen erlitt bei seiner Arbeitsstätte in den Bura-Werken einen Herzschlag und war sofort tot. Der Fall ist umso trauriger, da er schon seit einem Jahr arbeitslos war und erst seit einigen Tagen wieder Arbeit hatte. Er hinterließ Frau und sechs Kinder.

**Blaubeuren**, 25. April. **Eisenbahnverstoß.** Der Weichenwärter Kreis wurde von einer Verschiebemaschine erfasst, mit Wucht an die Rampe geschleudert und schwer verletzt.

**Rappel bei Buchau**, 25. April. **Aus der Haft entlassen.** Der unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommene W. B. ist mangels hinreichender Beweise wieder freigelassen worden.

**Blomried** O. M. Saulgau, 25. April. **Brand.** Am Samstag sind Wohnhaus und Dekonomiegebäude des Anton Hinderhoser vollständig niedergebrannt. Das Mobiliar ist größtenteils vernichtet. Das Feuer entstand durch Brand im Badofentamin. Hinderhoser, der eine zehnköpfige Familie hat, ist schlecht versichert.

**Waldee**, 25. April. **Gut abgelaufen.** Am Samstag löste sich am Burgacherturm vom Dach ein ziemlich großes Mauerstück los und fiel einem den Turm eben passierenden Mann auf den Kopf. Der Mann, der eine tiefende Kopfverletzung erlitt, mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

**Wurzach**, 25. April. **Außer Verfolgung.** Die Strafkammer des Landgerichts Ravensburg hat den Schutzwachmann Karl Fleck und dessen Sohn, beide von Wurzach, hinsichtlich der Anschuldigung eines Verbrechens der Brandstiftung unter Übernahme der Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse mangelnden Beweises halber außer Verfolgung gesetzt.

**Baiensfurt**, O. M. Ravensburg, 25. April. **Betriebsunfall.** In der Papierfabrik Baiensfurt wurde am Samstag nachmittag ein Arbeiter auf dem Holzschlag von einem Stamm umgeschlagen und am Kopf schwer verletzt.

**Friedrichshafen**, 25. April. **Sturm auf dem Bodensee.** Bei heftigstem Frühlingswetter brauste am Samstag scharfer Weststurm über den See. Die Dampfer hatten teilweise schwere Fahrt. Manche Kurse erlitten Verspätungen.

**Hedlengen**, 25. April. **Wohnungsbau.** Zur Einberufung der Wohnungsverordnetenversammlung für den Neubau von 8 Einfamilienhäusern 70 000 RM. aus dem Reichszwischenkredit für Kleinwohnungsbau durch Vermittlung der Spar- und Leihkasse aufgenommen. Ferner wird die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen bis zu einem Gesamtbetrag von 50 000 RM. für Zwischenkredite auf genehmigte Hauszinssteuerhypotheken.

**Vom Bayerischen Allgäu**, 25. April. **Guter Fang.** Der Gendarmen in Füssen gelang es, in einem Heustadel bei Hopfen den Einbrecher Josef Braun von Waal (A. B. Buchloe), der seit September 1926 vom Gericht in Ravensburg gesucht wird und seit Monaten das Allgäu unsicher macht, festzunehmen. In dem Stadel wurde ein großes Lager gestohlene Gegenstände entdeckt.

**Brackenheim**, 25. April. **Bahngefährdung.** In der Bahngefährdung an der Haltestelle Hausen a. J. meldet der Jaberbote, daß es sich nur um eine fahrlässige Eisenbahn-Transportgefährdung handelt. Die Bursche, etwa 17-18jährig, ließen einen Autoreifen den Berg herabrollen und konnten ihn nicht mehr entfernen, als der Zug kam. Sie sind wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Ellwangen**, 25. April. **Tödlicher Ausgang.** Am Samstag ist der aus einem Hotelfenster gestürzte stud. arch. Rurfürst seinen zahlreichen, besonders schweren inneren Verletzungen, erlegen.

**Jebenhäuser** O. M. Göppingen, 25. April. **Hohes Alter.** Am Sonntag, feierte Gottlieb Seiser, Altveteran von 1866, seinen 87. Geburtstag. Am 29. Mai d. J. will er mit seiner Gattin, Katharine Seiser geb. Lehner, 80 Jahre alt, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit im nächsten Familienkreis feiern. Beide Jubilare sind ihrem hohen Alter entsprechend gesund und rüstig.

**Ulm**, 25. April. **Vom Künstler.** Das Landesamt für Denkmalspflege hat zur Fortführung der Bauarbeiten am Münster um einen Staatsbeitrag für die Jahre 1928 und 1929 von je 20 000 M. nachgefragt.

Am 27. April werden es 30 Jahre, daß das letzte Ordinarfrachtschiff in Richtung Wien abgefahren ist (27. 4. 1897). Die Schiffe mußten der Konkurrenz der Bahn weichen. Sie führten seinerzeit wertvolle Güter von Ulm auf der Donau flussaufwärts, z. B. Flügel der Firma Eberhardt, dann die Waffensendungen an rohem Asphalt, die zu Bahn über Ulmünster einließen und den Ballast für den erforderlichen Tiefgang der Ulmer Schachtseln lieferten.

## Baden

**Karlsruhe**, 25. April. Seit letzten Donnerstag befinden sich die Gipser in Karlsruhe im Streik. Als Grund wird das Hinauszögern der Lohnverhandlungen angegeben.

**Pforzheim**, 25. April. In der Föndeleystraße schrie vor-mittags 10.30 Uhr ein 5jähriger Bubchen, das von seiner Stiefmutter eingeschlossen worden sein soll und wohl Sehnsucht nach der Gasse hatte, vom Dachgeschoß im 4. Stock herab, wo es an der Dachrinne, sich mit den Händen haltend, frei in der Luft hing. Natürlich bildete sich ein großer Aufstand. Die peinliche Szene dauerte über 5 Minuten. Da dem Bubchen nicht anders beizukommen war, holten Nachbarinnen schnell ein Unterbett, saßen es an den vier Enden und hielten es im Hof unten in der Fallrichtung fest, indem sie dem Bubchen zuriefen, sich jetzt loszulassen. Der Junge ließ dann auch los und stürzte so glücklich auf das Bett, daß er gleich unbeschädigt weiter springen konnte.

**Eppingen**, 25. April. Im nahen Stebbach verlor der 14jährige Schneiderlehrling Heinrich Schmidt von Gemmingen, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Weg zu seiner Lehrstelle nach Eppingen befand, auf der steil abfallenden Straße die Herrschaft über sein Rad und rannte mit voller Wucht auf das in der Kurve befindliche Haus des Landwirts Friedrich Seiger. Der Junge ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Erst kürzlich ereignete sich an der gleichen Unglücksstelle ein schwerer Verkehrsunfall.

Der Landesrichter hat nunmehr die am Mittwoch, 20. April, ausgelegte Entscheidung in der Lohnfrage der hiesigen Schuhwarenindustrie gefällt. Die beantragte (vom Arbeitgeberverband) Verbindlichkeitsklärung des vom Schlichtungsausschuß gefällten Schiedspruchs wurde abgelehnt. Den beiderseitigen Organisationen wird die alsbaldige Einleitung der weiteren Verhandlungen empfohlen.

**Heidelberg**, 25. April. Die zahlreichen Einsprüche der Heidelberger Bürgerschaft gegen die geplante Umlageerhöhung und die Nachtragsforderungen haben das Ergebnis gehabt, daß der Nachtragsrat zunächst zurückerzogen wurde. Man will versuchen, den Fehlbetrag aus dem abgelaufenen Verwaltungsjahr zum Teil wenigstens auf andere Weise zu decken, so daß die Nachtragsumlage etwas erniedrigt werden kann.

**Schwetzingen**, 25. April. Das Bezirksamt Mannheim hat die Durchführung des von Bürgermeister Götz gegen sich selbst beantragten Disziplinarverfahrens abgelehnt, weil gesetzliche Gründe zum dienstpolizeilichen Einschreiten nicht vorliegen. Andererseits hat der Gesamtvorstand des Bürgervereins im Hinblick auf den Umstand, daß wichtige Vorlagen wirtschaftlicher und anderer Natur den Gemeinderat zu beschließen haben, den Beschluß gefaßt, seine vier Vertreter zu ersuchen, an den Sitzungen des Gemeinderats wieder teilzunehmen.

**Weinheim**, 25. April. Das diesjährige Musikfest des Kammermusikvereins Weinheim, verbunden mit Beethovenfeiern, ist auf den 6., 7. und 8. Mai anberaumt.

**Waldbrunn**, 25. April. Die Wiederherstellung des hiesigen Rathauses ist jetzt zu Ende geführt. Innen und außen ist das Rathaus wie ein Schmuckkästchen zu schauen.

**Giesing a. S.**, 25. April. Im Württemberg Wald an der Friedingerstraße entstand abends ein Waldbrand, der größeren Umfang anzunehmen drohte. Durch sofortiges Eingreifen der Feuerwehr gelang es, den Brand einzukämmen. Immerhin ist der Schaden bedeutend, da die 10-jährige Waldkultur stark mitgenommen ist. Es wird angenommen, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit entstand.

**Billingen**, 25. April. Die hiesige Ortsgruppe des Badischen Schwarzwaldbundes hat zu Ehren des verstorbenen, in ganz Baden als tüchtigen Fachmann bekannten Forstmeisters Reutkirch im hiesigen Stadtwald eine Untertunftshütte errichtet, welche den Namen „Josef-Reutkirch-Hütte“ erhält. Diese wird im Lauf des Sommers feierlich eingeweiht werden.

**Mönchweiler** bei Billingen, 25. April. Nach nur dreitägiger Krankheit verstarb hier die älteste Frau des Bezirks, Witwe Christine Förnbacher, im Alter von über 100 Jahren. Ihren 100. Geburtstag konnte sie am 25. September vergangenen Jahres unter Anteilnahme der ganzen Umgebung und seitens der badischen Regierung in sehr feierlicher Weise begehen. Die Verstorbene war seit 1864 Witwe.

**Lodmoos**, 25. April. Die Wirtin des „Schwarzwaldhofs“ in Lodmoos, Frau Josefine Schmidt, dahingegangen nach einem arbeitsreichen Leben gestorben. Sie war noch eine Wirtin vom alten Schrot und Korn und im ganzen badischen Land geachtet und beliebt.

**Schnau l. W.**, 25. April. Am Ostermontag fand in feierlicher Weise die Weihe der für die evangelische Kirche bestimmten, bei Schilling in Apolda gegossenen drei Glocken statt. Pfarrer Gallé von Lodmoos-Schnau hielt die Weiherede. Die Christusglocke ist vom Schnau. Bund in Baden, die Lutherglocke von den Schnauer Familien Armand Müller und Kuhny, die Hebelglocke von dem Kirchenbezirk Schopfheim gestiftet. Am 31. Juli soll die Einweihung der Kirche folgen.

**Wehr**, 25. April. Der Brand im Februar ds. J., der die Scheuer der Witwe Gottstein einscherte und als dessen Ursache man Brandstiftung annahm, hat nun zur Verhaftung eines Verdächtigten geführt.

**Freiburg**, 25. April. Am Dienstag abend fuhr ein Güterzug im Rangierbahnhof auf einen dort haltenden Güterzug auf, wobei mehrere Güterwagen entgleisten. Die Lokomotive und ein Güterwagen wurden erheblich beschädigt. Ein Zugbremser des einfahrenden Güterzuges wurde leicht verletzt. Der Sachschaden beträgt etwa 12 000 Mark.

**Freiburg**, 25. April. Der Bürgerschaft genehmigte den Antrag für das Wohnungsbaujahr 1927. Es werden 500 neue Wohnungen erstellt werden. Der Gesamtaufwand beträgt 4,2 Millionen Mark, die größtenteils durch Anleihen gedeckt werden sollen.

**Schlag bei Waldshut**, 25. April. Schmiedemeister Josef Albiez zog sich vor einigen Tagen eine geringfügige Verletzung am Finger zu, die eine Blutergussung zur Folge hatte. Nach schweren Schmerzen ist Albiez im Krankenhaus in Waldshut nun seiner Verletzung erlegen. Er stand im Alter von 51 Jahren.

## Notales.

Wildbad, 26. April 1927.

**Fremdenanmeldung bei der Post.** Im Hinblick auf die herannahende Kurzeit werden die Hotels, Pensionen und privaten Zimmervermieter gebeten, die Anmeldung von Kurfern rechtzeitig dem Postamt mitzuteilen. Anmeldekarten sind bei den Postämtern 1 und 2 erhältlich oder können bei den Zustellern angefordert werden. Die ausgefüllten Karten wollen bei den genannten Stellen abgegeben oder in einen Stadtbriefkasten geworfen werden. — Die Postannahmestelle im Badhotel ist vom 2. Mai an wieder geöffnet.

**Erhöhung des Briefpostos.** Halbamtlich wird die Oeffentlichkeit auf eine verhältnismäßig sehr bedeutende Erhöhung des Briefpostos vorbereitet, nämlich auf die Erhöhung des Briefpostos von 10 auf 15 Pfennig im Fernverkehr und von 5 auf 10 Pfennig im Ortsverkehr. Die Erhöhung wird damit begründet, daß die Löhne entsprechend der Lebenshaltungsmesszahl seit der Vorkriegszeit um 50 v. H. und mehr gestiegen und die Postausgaben dadurch größer geworden seien, während das Briefporto seit 1888 unverändert geblieben sei. Der 10 Pfennigssatz sei nicht mehr imstande, die Selbstkosten der Post zu decken, wodurch eine gefährliche Finanzlage entstünde. Gleichzeitig soll auch das Paketporto in geringeren Verhältnissen erhöht werden. Es wird angeführt, daß das Gesamtvermögen der Reichspost, das auf 2 Milliarden Mark geschätzt ist, mit 470 Millionen Mark belastet und der Zinsendienst haben es bisher nicht deckt, die Anlaen der Post noch weiter auszu-

bauen. Nach Angaben von Wirtschaftsführern betragen im Durchschnitt die Ausgaben für Postleistungen etwa 1 Proz. der gesamten Betriebskosten eines normalen Wirtschaftsbetriebs. Die Einnahmen aus der Erhöhung des Portos schätzt die Post auf 50-60 Millionen, die natürlich auch aus der Wirtschaft gezogen werden.

**Mindestentfernungen für Fahrtscheinhefte.** Die zu einem Heft vereinigten deutschen Fahrtscheine müssen nach den Bestimmungen des M. E. - Fahrtschein-Verzeichnisses eine Strecke von mindestens 600 Kilometer umfassen. Für Rundreisen, zu denen Fahrarten des gewöhnlichen Verkehrs nicht ausgegeben werden können, wird die Mindestentfernung auf 300 Kilometer für Hin- und Rückreise ermäßigt. Für Hefte, in die unmittelbar anschließende Fahrtscheine für Luftreisen oder Ausland- (Unternehmer-) Fahrtscheine einer Eisenbahnverwaltung oder Schiffahrtsgesellschaft einbezogen werden, ist keine Mindestentfernung vorgeschrieben. Die Gesamtentfernung für die deutschen Strecken ist auf der ersten Seite des Heftumhanges mit Tinte einzutragen.

**Vom unteren Schwarzwald-Turngau.** Ein äußerst genuehrer Nachmittags ist den Turnern des Unteren Schwarzwaldgaues, sowie sonstigen Interessenten auf Sonntag, den 8. Mai, in Aussicht gestellt. Es ist dem Turnverein Schwann gelungen, unferen Kreispremierwart und Schriftleiter des „Turnblattes aus Schwaben“, Studienrat Dr. Obermeyer-Stuttgart, zu einem Vortrag über die Amerikafahrt unserer deutschen Turnerrige zu gewinnen. Dieser unserer deutschen Turnerrige, nahm diese Riege am Bundesturnfest des Nordamerikanischen Turnbundes in Indianapolis teil. Schon Jahrzehnte bestehen zwischen dem Nordamerik. Turnerbund und der deutschen Turnerschaft äußerst freundschaftliche Beziehungen, welche durch diesen Besuch wieder recht lebendig, gefestigt und offensichtlich wachgerufen wurden. Für unseren Turnkreis Schwaben war es eine besondere Ehre, zu dieser 11 Turner starken Riege (9 Turner), der Vorf. der D. T. und Prieswart Dr. Obermeyer, gleich 2 Teilnehmer stellen zu dürfen. Als aktiver Turner nahm Rudolf Nord-Göppingen teil. Die Riege besuchte die bedeutendsten Städte Nordamerikas, gab überall turnerische Aufführungen vor überfüllten Hallen, wie ja auch besondere der Empfang und die gastliche Aufnahme an allen Plätzen eine recht herzliche und turnbrüderliche war. Die Riege selbst hatte keine leichte Aufgabe und mußte sich große Anstrengungen auferlegen, denn schon die langen Bahnfahrten bei Tag und Nacht ließen sie nicht recht zur Ruhe kommen, aber trotzdem führte sie ihre Aufgabe mit großem Erfolg durch. Herr Dr. Obermeyer hat sich nun der Mühe unterzogen, über diese für uns Deutsche bedeutungsvolle Reise dieser deutschen Turnerrige in Vorträgen seine Eindrücke und die gemachten Erfahrungen zu schildern. Schon die volkstümliche Art seines Auftretens blüht dafür, daß er seine Zuhörer durch leicht verständliche und packende Ausführungen zu fesseln weiß und überall, wo er auftrat, wurde ihm von einer zahlreichen Zuhörerschaft reicher Beifall gezollt. So dürfen auch wir hoffen und wünschen, daß dieser Vortrag in Schwann (Gasthaus z. Fisch), der noch nebenbei durch turnerische Übungen umrahmt sein wird, ebenfalls ein volles Haus aufweist, damit unser Turnfreund Dr. Obermeyer nicht enttäuscht von uns geht. Der Eintrittspreis wird ein mäßiger sein und ein eventueller Ueber-schuß wird zugunsten eines Turnhallebaues in Schwann Verwendung finden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Todesfall.** In München ist der bekannte Architekt Geh. Hofrat Dr. Burmester im Alter von 87 Jahren gestorben. Er hat von 1887 bis 1912 an der Technischen Hochschule in München als Professor gewirkt.

**Ueberführung der ost- und westpreussischen Regiments-fahnen nach Königsberg.** Am Sonntag mittag wurden die Feldzeichen der ehemaligen ost- und westpreussischen Regimenter, im ganzen 85 Fahnen, die früher im Reichswehrministerium aufbewahrt wurden, in feierlicher Weise in die Schloßkirche in Königsberg übergeführt.

**Neue Goethebriefe gefunden.** In den Akten des geologischen Ausschusses in Petersburg wurde ein Mappe mit zahlreichen Briefen Alexander von Humboldts und bisher unbekannt eigenhändigen Briefen und Gedichten Goethes gefunden. Die Briefe Goethes sind an seinen Freund Professor Dörbner, an die Universität, an Hebel, dessen Sohn lange Jahre im mineralogischen Museum der Akademie der Wissenschaften tätig war, gerichtet.

**Ein Kronleuchter im Konstanzer Münster herabgestürzt.** Am Sonntag nachmittag stürzte im Chor der alten Konstanzer Münsterkirche der große Kronleuchter von der Decke herab auf die Steinfliesen, ohne weiteren Schaden anzurichten. Ueber die Ursache des Unfalls ist noch nichts bekannt.

**Todesprung aus einem fahrenden Zug.** Im Hauenstein-tunnel bei Basel sprang am Sonntag der Karlsruher Arzt Richard Weigle aus dem nach Basel fahrenden Schnellzug, wahrscheinlich in plötzlicher geistiger Umnachtung. Wä-gel wurde so schwer verletzt, daß er eine Stunde nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

**Die Wohnungsnot in Berlin.** Nach der letzten Wohnungszählung bestanden in Berlin 47 889 Wohnungen aus einem Raum, 336 279 aus 2 Räumen, 385 922 aus 3 Räumen, 119 790 aus 4 und 88 237 aus 5 Räumen. Dabei ist noch ein Bedarf von 100 000 Wohnungen vorhanden.

**Eingehen einer Zeitung.** Die seit drei Monaten in Zweibrücken erscheinende Deutschnationale Zeitung „Die Kur-pfalz“ hat ihr Erscheinen eingestellt.

**Großfeuer.** In Kenzingen (Baden) sind fünf Wohnhäuser mit den Scheuern abgebrannt. Der Gebäudeschaden wird auf 40 000 Mark, der Fahrnissschaden auf über 50 000 Mark geschätzt.

**Raubüberfall auf einen Geislichen.** Nachts drangen drei Burden in die Wohnung des Vikars in Albersloh bei Münster i. W., überfielen den Schlafenden und zwangen ihn unter Vorhaltung von Revolvern, seine Wertgegenstände und Bargeld herauszugeben. Die Räuber, denen mehrere hundert Mark in die Hände fielen, sind entkommen.

**Flugzeugabsturz.** Bei einem Flugtag der Luftfahrt G. m. b. H. Halberstadt ist der Führer Otto Duhme aus Halberstadt bei Eltrich (Südharz) abgestürzt. Er war sofort tot.

## Handelsnachrichten.

Berliner Dollarkurs, 25. April. 4,2135 G., 4,2235 Br.  
 Abl.-Rente mit N. N. 31,92.  
 Abl.-Rente ohne N. N. 21,75.  
 Franz. Franken 124,03 zu 1 Pf. St., 25,54 zu 1 Dollar.  
 Berliner Geldmarkt, 25. April. Täggl. Geld 6,5—7,5 v. S.  
 Preisdiskont 4,625 v. S., Warenwechsel 4,875 v. S.  
 Direkte Stahlherzeugung aus Erz. Der „Börse-Kourier“ berichtet über ein neues Verfahren der Eisen- und Stahlwerke Hösch AG. in Dortmund zur direkten Erzeugung von Stahl aus Erz. Das Verfahren wurde bis jetzt von England und den Vereinigten Staaten patentiert. Der deutsche Patentschutz ist ihm noch nicht gewährt worden.

Erhöhung des Brotpreises in Frankreich. Wegen der Erhöhung des Weizenpreises wurde in Frankreich der Brotpreis um 5 Centimes für das Pfund erhöht. Die Presse macht die Regierung dafür verantwortlich, weil sie den Beschluß des Zollauschusses der Kammer, den Zoll auf Auslandsweizen ab 1. September um 35 Franken für den Zentner zu erhöhen, voreilig jetzt schon veröffentlicht habe. Die Regierung gibt den Vorwurf zurück; die Spekulanten würden von dem Beschluß durch die Abgeordneten selbst Kenntnis erhalten haben, da: sei es besser, wenn die Allgemeinheit jetzt schon davon wisse. Der Weizenpreis wurde ab 22. April auf 231 Franken (88,20 M.) erhöht (bisher 226 Franken).

Vom pfälzischen Weinbau. Die Nachfrage nach Qualitätsweinen ist recht lebhaft und es werden weitere hohe Preise angelegt. Konsumweine treten etwas zurück. Rotweine werden gerne genommen, wenn auch die Preissteigerung hierin zum Stehen gekommen ist. Am freien Handel wurden abgegeben: an der Oberhaardt 1926er Weißweine zu 1000, 1100, 1200, an der Mittelhaardt in Bad Dürkheim zu 1700, 1800, 1926er Rotweine wurden an der Mittelhaardt verkauft zu 1,40, 1,60, 1,80, ebenso 1924er Rotweine zu 2,60, 2,70, und 4 M. Eine vom Winzerverein Königsbach abgehaltene Weinverkostung erbrachte für 1925er Weißweine 1000—1810 und für 1926er Weißweine 1500—1590, 1630—1780 und 1800—2060 und als Gesamterlös 74 000 M.

10 000 Arbeiter ausgesperrt. Wegen eines Tarifstreiks der Arbeiter der Pariser Automobilfabrik Citroen wurde die ganze Belegschaft von 10 000 Mann auf 2 Tage ausgesperrt.

## Etwas Köstliches



ist eine Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrühwürfeln; sie ist nicht nur ein köstliches Frühstücksgetränk, sondern ermöglicht auch die Herstellung feiner Fleischbrühsuppen, Gemüße und Soßen.

## Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 25. April. Ingekauft waren: 196 Ochsen, 124 Füllen, 556 Kühe und Rinder, 852 Kälber, 29 Schafe und 2707 Schweine. Rotiert wurden: Ochsen 30—62, Füllen 30—34, Kühe 15—50, gering genährtes Jungvieh 36—63, Kälber 50—80, Schafe 36—45. Markterfolg: mit Grob- und feinstem Heberland, mit Kälbern ruhig, langsam gedumt, mit Schweinen ruhig, Heberland.

Viehpreise. Nishofen: Kühe 350—400 — Märlingen: Karren 486, Ochsen und Stiere 400—700, Kühe 250—670, Kälber und Rinder 300—766, Kälber 185—290 M. d. St.

Schweinepreise. Besigheim: Milchschweine 18—22, Säuger 18—52. — Bausfelden: Milchschweine 17—30 — Crailsheim: Säuger 40—60, Milchschweine 20—30. — Echterdingen a. F.: Säuger 35—75, Milchschweine 20—28. — Gaglingen: Säuger 38—65, Milchschweine 17—23. — Hall: Säuger bis 55, Milchschweine 20—32. — Nishofen: Milchschweine 18—28. — Ranzelsau: Milchschweine 18—27. — Märlingen: Milchschweine 19—30, Säuger 36—57. — Dhringen: Milchschweine 26—30. — Mottweil: Milchschweine 14—17. — Rot am See: Milchschweine 22—28. — Troffingen: Milchschweine 19—26. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 15—25, Säuger 40 M. d. St.

Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Gerste 13,60, Haber 10,60 bis 11, Weizen 14,50—14,60, Weizen 13. — Tübingen: Weizen 15—16, Dinkel 11,70, Gerste 12,50, Saatgerste 12, Haber 11,50 bis 12,50 M. d. St.

## Das Wetter

Randstörungen der nördlichen Depression lassen für Mittwoch und Donnerstag vielfach bedecktes und auch zeitweise regnerisches Wetter erwarten.

Neue Wanderkarte. Soeben erschien im Verlag von Paul Wähler, Stuttgart, Hohenheimerstr. 47, die neue, verbesserte, sechste Auflage der neuen Weg- und Wanderkarte „Marck-Mark“, Stuttgart und weitere Umgebung, ca. 40 km im Umkreis, von der Alb bis zum Schwarzwald, von Heilbronn bis Tübingen, von der Alb bis zum Schwarzwald, von Heilbronn bis Tübingen, in Bierfeldendruck, nebst genauen Angaben von Wald, Flüssen, Mühlen, Seen, Schlössern, Ruinen, sowie den bekannten Altbereins-Wandwegen, nebst Höhenangaben, Eisenbahnstationen und verschiedener Andere mehr. Maßstab 1:200 000. Preis 65 Pfg. Diese Karte erschien gleichzeitig als Ergänzung zu dem bekannten Wanderbroschlein von Adolf Hild, Rund um Stuttgart, das voriges Jahr erschien und überall freudige Aufnahme in Touristen- und Wanderkreisen gefunden hat. Diese Karte eignet sich ganz besonders auch zum Zusammenstellen von Touren. Da sie äußerst übersichtlich und doch weitgehend genug von Stuttgart aus ist, um überall in die schöne, schwäbische Heimat leicht und zuverlässig gelangen zu können.

Münchner Illustrierte. Udet's fühner Plan, mit dem Alpensegler „Münchner Illustrierte“ von der Zugspitze abzuspringen, wird nach einem Zwischenfall, der durch einen Schneesturm hervorgerufen worden ist, der kleine Schädigungen der einen Fläche verursacht hat, im Laufe dieser Woche verwirklicht werden. Die neueste „Münchner Illustrierte“ (No. 17) veröffentlicht dazu höchst interessante Aufnahmen vom Transport des Alpenseglers mit der Zugspitzbahn auf das sogenannte Zugspitz-Platt. — Ueberaus fesselnd und abwechslungsreich ist auch diesmal der Inhalt des Blattes. Ueber die Tüden des Films, über die Gefahren und Anstrengungen, denen sich Filmstars häufig unterwerfen müssen, informiert ein lehrreicher Artikel. — Ein Meister der Verwandlung ist „Von Chaney“, der amerikanische Filmschauspieler, der den Beinamen trägt „Der Mann mit den tausend Gesichtern“. Die „Münchner Illustrierte“ bringt eine Auswahl seiner besten Masken. — Von den arderer Artikeln seien nur erwähnt: Die Flortendemonstration von fünf Weltmächten gegen die Cantonesen, Bildnisse von Oattinnen bekannter Diplomaten, neue Aufnahmen von elektrischen Bahnen in der Schweiz, von der Niederlage der bekannten Uruguayer Fußballmannschaft in München usw., usw.

## Zuzug von auswärts.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Wohnhausneubauten, die mit Baudarlehen der Stadt erstellt sind, Mieter von auswärts ohne Genehmigung des Gemeinderats nicht aufgenommen werden dürfen.

Stadtschultheißenamt.

## Heute abend 8 Uhr

Café Winkler

Besprechung über die Festsetzung der Sonntage, an denen die Geschäfte während der Saison 1927 offen gehalten werden sollen.

## TANZKURS

beginnt Donnerstag den 28. April, abends 9 Uhr, im Bahahofhotel.

## Körperkultur und Ballett

beginnt Mittwoch den 27. April, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr, in der Turnhalle.

## MARTHA WIESENDANGER

geb. von Langendorf

Tanzlehrerin aus Cairo

Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer

## Für den Bezug von Bett- und Weißwaren

beste Bezugsquelle

# J. Frank

Pforzheim, Westl. 23 I.  
 gegenüber dem Schauspielhaus.

## Für Hotels u. Restaurants

empfehle ich meine

## schwervergoldborten Hotelbestecke

von leicht bis schwerste Qualität in allen Auflagen.

Ebenso Neuversilberung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte.

Reparaturen.

Schnellste Bedienung u. reelle Preise.

## Christian Müller Pforzheim

Besteckfabrik

Musterzimmer Rennfeldstr. 31.

Abbildungen und Preislisten stehen gerne zur Verfügung.

## Sichere Existenz

ohne Kapital, ohne Vorkenntnisse, ev. Festgehalt, Spefen. Sofort Bargeld!!! Keine Versicherung!!!

A. Tgalsen, Berlin-Charlottenburg 133 Carmerstr. 10.

## Wirkungskreis

in frauenlosen oder kleinen Haushalt sucht ältere, gebildete Frau ohne gegenseitige Vergütung, fleißig im Haushalt und Kochen. — Angebote an Frau M. Kunze, Fehrbellin.

## Erwiderung.

Auf die „Aufklärung“ verschiedener Kaufleute in Wildbad bezüglich der Rabattgewährung im „Wildbader Tagblatt“ vom 25. April 1927 (Nr. 94) geben wir folgende Erklärung ab:

Die Frage, ob ein Geschäftsmann Rabatt gewähren will oder nicht, ist lediglich seine eigene Sache, ebenso auch, in welcher Weise der Rabatt mit den Warenpreisen verrechnet wird. Zur Rabattgewährung wird ein Geschäftsmann in erster Linie wohl durch die Konkurrenz bestimmt werden, andererseits ist auch die Rabattgewährung gerechtfertigt im Hinblick auf den Warenumsatz.

Wenn die betreffenden Wildbader Geschäftsleute meinen, daß eine Rabattgewährung nur dadurch möglich sei, daß die Kundschaft mit minderwertigen Waren bedient werde oder durch einen Preisaufschlag möglich sei, so weisen wir diese Ansicht als unkaufmännisch zurück. Jegliche weitere allgemeine Deutung, daß wir infolge der Rabattgewährung unsere Kundschaft unreell bedienen müßten, weisen wir entschieden zurück und warnen nachdrücklich vor derartigen weiteren Behauptungen; wir wären sonst gezwungen, gerichtliche Schritte einzuleiten.

Fritz Kloß, Kaufmann Wilh. Bott.

Christophshof, den 26. April 1927.

## Dankagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Friedrich Schrafft

Gastwirt

erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir Allen unseren innigsten Dank. Besonders danken wir dem Gesangsverein Sprollenhaus für den erhebenden Gesang, ferner für die vielen Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Beteiligung von nah und fern am Leichenbegängnis.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Elisabeth Schrafft und Kinder.

## Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 27. April, von 2—3 Uhr im Alten Schulhaus statt.

Schw. D. Uber, Bezirksfürsorgerin.



## Liederkranz Wildbad

Sonntag den 1. Mai, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Kursaal

## Frühjahrs-Konzert

Ausführende:

Staatliches Kurorchester

Männergesangverein Liederkranz

Die verehrl. Kurgäste sowie die gesamte Einwohnerschaft, Ehren- und passiven Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Eintritt für Inhaber von weißen Kurtaxkarten und Einwohner-Saisonkarten sowie für die Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins ist frei. Für alle übrigen Besucher beträgt der Eintrittspreis 2 RM. Programme an der Kasse.

Der Ausschuß.

## Liederkranz Wildbad.

Die Ehren- und passiven Mitglieder werden gebeten, die Freikarten für das Konzert am 1. Mai beim Schriftführer, Herrn Eugen Seydelmann (Schuhhaus Bot), abzuholen. — Ohne Karte hat niemand Zutritt in den Kursaal. Der Ausschuß.



Zu äußerst günstigen Preisen

empfehle ich meine eigenen Fabrikate

## Bodenwachs

la Qualitäten — gelb und weiß  
 2 Pfd.-Dose . M. 1.70  
 1/2 Pfd.-Dose . „ 0.90

## Schuhcreme

in la Wachs- u. Terpentinware schwarz und braun empfehlenswerte Qualität  
 1/2 Pfd.-Dose . M. 0.40

## Lederfett u. Wagenfett

preiswert. Guterhaltene leere Dosen mit meiner Firma werden bei Bodenwachs mit 8 Pfg., bei Schuhcreme mit 5 Pfg. vergütet.

## Reinhold Buhlmann

Dlgastraße 11.

## Turn-Berein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr

## Turnstunde.

Schülerturnen ab 7 Uhr. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet. Der Turnwart.

